

**An die
Mülheimer Medien****23.08.2012****Marode Thyssen-Brücke in Styrum: Notfallmaßnahmen zu Recht ergriffen!**

In einem Ortstermin an der maroden Thyssen-Brücke in Styrum konnten sich die Mitglieder der CDU-Fraktion und des Fraktions-Arbeitskreises Planung davon überzeugen, dass die bisherigen Notfallmaßnahmen zur Verkehrsführung (LKW-Fahrverbot über 7,5 t, kein Parallelverkehr mit Straßenbahn) zu Recht vor den Sommerferien ergriffen wurden und die Verwaltung „umsichtig und verantwortungsvoll mit der neuen Situation“ umging.

Mit zuständigen Verwaltungsbeamten wurde u.a. die Frage diskutiert, ob aufgrund des sich weiter verschlechternden Zustandes der Thyssen-Brücke die besonders schwere (ca. 49 t) und Schwingungen auslösende Straßenbahn (Linie 112) nach Oberhausen nicht mehr über die Thyssen-Brücke fahren sollte und ob stattdessen ein Busersatzverkehr für ein Teilstück von der letzten Haltestelle vor der Brücke bis Syltenfuß/Willy-Brandt-Schule bzw. bis zur Oberhausener Stadtgrenze eingerichtet werden soll. Eine angedachte „Ausdünnung“ des Taktverkehrs auf dieser Linie wird „für wenig zielführend“ gehalten. Es sei ohnehin nicht vermittelbar, dass bei dieser Notfallsituation ein LKW-Fahrverbot (für über 7,5 t) verhängt worden sei und gleichzeitig die vielfach mehr belastenden Straßenbahnen weiterhin über die Thyssen-Brücke fahren dürften.

Es wurde auch die Frage nach der Einhaltung und der Kontrolle des verhängten LKW-Durchfahrverbotes (für über 7,5 t) gestellt. Die Fraktionsmitglieder mussten miterleben, wie während des Ortstermines mindestens ein LKW-Fahrer dieses Verbot missachtete. Von der Verwaltung wurde auf die verstärkte Ausschilderung durch die NRW-Straßenbauverwaltung noch bis Ende nächster Woche hingewiesen. Nach Auffassung des Styrumer CDU-Stadtverordneten Rainer Hartmann geht leider die Zitterpartie weiter: „Hoffentlich hält die Brücke bis zum notwendigen Neubau durch. Bei drohender Verschlechterung müsste deshalb auch über ein totales LKW-Durchfahrverbot nachgedacht werden.“

Die CDU-Fraktionsmitglieder fordern im übrigen, dass NRW-Verkehrsminister Groschek (SPD) selbst dafür sorgt, dass die NRW-Landesregierung einen namhaften Beitrag leistet, um das geforderte milliardenschwere Sanierungsprogramm für Straßenbrücken schnellstmöglich zu beginnen und auch zugunsten notleidender Kommunen umzusetzen. Die planungs- und verkehrspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, Ursula Schröder und Wolfgang Michels: „Wir erwarten, dass der Oberhausener Minister Groschek seinen Worten Taten folgen lässt und die Stadt Mülheim an der Ruhr bei dieser millionenschweren Sanierungsmaßnahme nicht hängen lässt. Eine rasche Sanierung der Thyssen-Brücke – und nicht erst nach 2015 - kann nur mit finanzieller Hilfe des Landes NRW ermöglicht werden. Mülheim an der Ruhr als Nothaushaltskommune mit einer Milliarde Schulden kann das nicht allein stemmen.“

F.d.R.
Hansgeorg Schiemer
-Fraktionsgeschäftsführer-